Kostenlos, dennoch spannend

Oktober 2007

Hilpoltsteiner Stadtspiegel

Eine Bürgerzeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein

Sorgenkind Innenstadt

Wie geht es weiter mit unserer Innenstadt ? Ein Interview mit Markus Mahl und Rainer Herbrecher

Markus Mahl (links) bespricht mit dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Einzelhandel/Innenstadt, SPD- Stadtrat Rainer Herbrecher die prekäre Lage des Hilpoltsteiner Einzelhandels.

Die Leistungsschau ist mehr oder weniger erfolgreich über die Bühne gegangen. Gewerbegebiet und Altstadt haben sich bei potentiellen Kunden ins rechte Bild zu rücken versucht. Dennoch ist es ist kein Geheimnis: Die Zukunft der Altstadt ist einfach verschlafen worden.

Die Redaktion des Stsp sprach mit dem Bürgermeister-Kandidaten der SPD, Markus Mahl, und dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Einzelhandel/Innenstadt, Rainer Herbrecher, über Ansätze zu Verbesserungen.

Stsp.: *Die Einzelhändler der Innenstadt waren nicht ganz zufrieden mit der Resonanz der Leistungsschau. Warum?*

Rainer Herbrecher: Weil sie allmählich ihre Felle davon schwimmen sehen. Noch dazu kann so ein einziger Tag nicht alles wett machen, was in der Vergangenheit versäumt wurde. Der Bürgermeister läuft der Entwicklung mal wieder hinterher. Vieles hätte schon wesentlich früher auf den Weg gebracht werden können. Ich behaupte einfach, die Entwicklung der Innenstadt hat er nach hinten geschoben, weil Lösungen dafür zugegebener Maßen erheblich schwieriger sind, als außen eine Entwicklung abzunicken. Nichts anderes ist passiert. Sich jetzt dafür als Visionär feiern zu lassen, der die Gesamtentwicklung im Auge hat, ist verlogen. Es kam halt gerade gelegen. Fakt ist: Sämtliche Discounter im Außenbereich sind zufällig entstanden, weil Grundstückseigentümer, Investor und Betreiber es forciert hatten, aber nicht, weil der Bürgermeister das so geplant hatte. Also: Außen machen sich die Discounter gegenseitig Konkurrenz, innen mühen sich die Einzelhändler ab und kämpfen ums Überleben. Dies sind keine Wahlkampfsprüche, sondern das, was ich aus Sitzungen mitnehme.

StSp: *Markus Mahl, gibt es konkrete Beispiele dafür?*

Markus Mahl: Die nebulöse Diskussion, die er jetzt auf einmal aus dem Nichts heraus um mögliche Förderrichtlinien für ansiedlungswillige Betriebe in der Altstadt führen will, ist ein typisches Beispiel. Und wie immer, ist der Bürgermeister selbst völlig konzeptlos. Vor einem Jahr haben er und seine Fraktion denselben Vorschlag, übrigens vom AK Tourismus eingebracht, als nicht machbar abgelehnt. Damals ging es mal wieder konkret um die Belebung der Altstadt.

Stsp: *Bedeutet das, dass der Bürgermeister im Nachhinein eine Idee als seine verkaufen will?*

Rainer Herbrecher: Was sonst? In dem Antrag den wir von der SPD übrigens mit gestaltet und vertreten haben waren konkrete Schritte vorgeschlagen: neben der Bestandsaufnahme auch die Entwicklung von Förderrichtlinien zur Ansiedlung von Handwerksbetrieben in der Altstadt, und zwar in Zusammenarbeit mit der Regierung und der IHK Mittelfranken. Wohlgemerkt, die Regierung hatte damals in vielen Vorgesprächen bereits grünes Licht für das weitere Vorgehen gegeben. Was passiert? Das Vorhaben wird von Bürgermeister und CSU und übrigens auch von den FW - pauschal abgelehnt, weil - O-Ton - „zu teuer“ und „sowieso nichts dabei heraus kommt“. Ich höre noch das Wort „Hirngespinste“ im Hintergrund.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Amtsgericht Ade!

Jetzt ist es endgültig: Ende diesen Jahres müssen die letzten MitarbeiterInnen des Amtsgerichts Hilpoltstein nach Schwabach. Die CSU-Staatsregierung wird damit wieder einmal ihrer landespolitischen Verantwortung nicht gerecht und schwächt zusätzlich den ländlichen Raum. Was passiert nun mit dem Gebäude? Unstrittig ist, dass es sich bei der ehemaligen Residenz um das bedeutendste überregionale Kulturdenkmal Hilpoltsteins handelt. Nach Ansicht der SPD gehört ein solches Gebäude zwingend in öffentliche Hand/darf ein solches Gebäude nicht Gegenstand von irgendwelchen Spekulationen werden. Soll die Stadt das Amtsgericht kaufen? Bevor eine solche Entscheidung gefällt werden kann, müssen Fakten auf den Tisch: Wie hoch sind die lfd. Unterhaltskosten? Wie ist die Bausubstanz-Statik? Welche Zuschüsse gibt es zum Kauf, Unterhalt, Umbau? Wie soll das Gebäude künftig genutzt werden? ….? Bereits vor Monaten hatten wir den Bürgermeister auf die Notwendigkeit der Klärung dieser Fragen hingewiesen. Gleichwohl, bis zum Redaktionsschluss lagen uns die Antworte noch immer nicht vor. Denn Eines ist für uns klar: Die Übernahme des Amtsgerichts darf kein finanzielles Abenteuer für die Stadt Hilpoltstein werden!

In Hilpoltstein muss sich was ändern!

Drei junge Kandidaten der SPD für die Stadtratswahl 2008 stellen sich vor.

Daniel Hufe, 28, Buchbinder

Manuel Harms, 19, studiert ab Oktober Lehramt für Deutsch und Englisch

Oskar Kratochvil, 21, studiert „Molecular Science“ in Erlangen

Die Kommunalwahl wirft ihre Schatten voraus. Wir von der SPD werden im Oktober unsere Stadtrats-Liste verabschieden. Wir freuen uns, dass auch junge Leute bei uns mit machen wollen. Der Stadtspiegel hat mit ihnen über ihre Ideen und Ziele gesprochen. Aber auch darüber, wie sie die aktuelle Kommunalpolitik empfinden.

Daniel Hufe:
***Stadtspiegel*:** Daniel, in Deinem Elternhaus dreht sich ja bestimmt vieles um Politik. War Dein Schritt jetzt eine logische Folge daraus?
DH: Du bekommst wirklich hautnah mit, was es bedeutet, sich in den kommunalpolitischen Alltag einzumischen. Gerade auf dieser Ebene kannst Du ja auch viel bewirken. Den letzten Anstoß hat mir Benny Beringer gegeben. Und jetzt freue ich mich drauf, dabei zu sein.
Stsp: Nimmst Du Dir etwas Bestimmtes vor?
DH: Klar geht's mir um attraktive Freizeitmöglichkeiten für unsere Jugendlichen, aber auch darum, sie selbst für Kommunalpolitik zu begeistern.

Manuel Harms:
Stadtspiegel: Manuel, eigentlich hat Jugend ja mit Politik nicht viel am Hut. Du bist das krasse Gegenteil und schon seit fast 3 Jahren in der Kommunalpolitik aktiv. Warum?
MH: Die Mitarbeit im Arbeitskreis Jugend hat sich gelohnt. Wir Jugendlichen haben von den Ergebnissen profitiert, als Stichpunkte nur den Jugendplatz oder auch die jetzt regelmäßigen Konzerte und Jugendveranstaltungen zu nennen. Das war allerdings auch bitter nötig. Und es gibt noch mehr zu tun in der Jugendarbeit. Mir fehlt z.B. ein Internet-Café.
Stsp: Wo sollte das sein? Und siehst Du da noch einen Bedarf?
MH: Ja, es hat nicht jede/r Jugendliche einen Zugang zum PC. Und warum nicht direkt in der Innenstadt? Das wäre gleich eine positive Nebenwirkung für die Belebung der Innenstadt. Überhaut: Discounter am Stadtrat gibt's genug. Ich bin in Hilpoltstein geboren und will, dass es voran kommt, dass sich auch in der Stadt was tut. Aber nicht nur dafür fehlen dem jetzigen Bürgermeister Visionen.

Oskar Kratochvil:
Stadtspiegel: Siehst Du das auch so, Oskar?
OK: Manuel hat Recht. Auch wenn der Bürgermeister gerade so tut, als habe er für alles einen Plan, habe ich den Eindruck, dass vieles eher zufällig passiert, eben auf Zuruf. Eine Linie erkenne ich kaum. Aber das ist wohl im Moment eher typisch für die CSU, dass die klare Linie fehlt. Ich erinnere nur an die unsägliche Geschichte mit dem Büchergeld. Heute rein in die Kartoffeln, morgen raus. Auch da hätte der Bürgermeister schon viel früher Zivilcourage zeigen können zugunsten der Kinder und Eltern, wie es einige Bürgermeister-Kollegen vorgemacht haben. Grundsätzlich finde ich Kommunalpolitik einfach spannend. Ich bin seit 2 Jahren in der SPD aktiv, spiele aber auch Klarinette in den Stadtkapellen Hip und Heideck und bekomme auch beim BRK manche Meinung mit. Es muss sich etwas ändern!
Die Redaktion des Stadtspiegels bedankt sich bei den drei Kandidaten und wünscht ihnen viel Erfol und viele Stimmen bei der anstehenden Wahl.

Fortsetzung des Berichtes:
Sorgenkind Innenstadt von Seite 1.

Markus Mahl :
Warum greift der Bürgermeister jetzt den Vorschlag doch wieder auf? Schlicht und einfach weil ihn die Stellungnahme der Regierung von Mittelfranken „umgestimmt“ hat. Sie fordert die Stadt nämlich auf, sich endlich intensiv mit der Förderung der Altstadt zu befassen, wozu sowohl die Bestandsaufnahme als auch die Schaffung möglicher Förderkriterien und ein Entwicklungsgutachten zählen. Wohlgemerkt: all das würde von der Regierung gefördert, weil es ein weiterer Schritt in Sachen Altstadtsanierung wäre.

***StSp*:**
Ihr habt vor Monaten die Idee eines Regionalladens in die Diskussion eingebracht. Was sich gut anhört. Gibt's da Fortschritte?

Markus Mahl :
Soviel ich weiß, interessieren sich einige Institutionen dafür. Wir haben interessierte Betreiber und den Investor zu einem Gespräch zusammen geführt. Und wir begleiten, soweit wir können, die Entwicklung. Die Stadt, bzw. der Bürgermeister wird dann irgendwann mal wieder als der große Vermittler auftreten.

Stsp: Vielen Dank für das Gespräch, und weiterhin viel Erfolg im Kampf um die Belebung der Altstadt. Es lohnt sich, dafür zu streiten!

20 000 Euro gesammelt

Die Tischtennis Gala von Maria Rölz -Engl zugunsten des Jörg Immendorff Stipendiums war ein voller Erfolg.

Ein Schnappschuss aufgenommen während der Gala: Maria Rölz -Engl mit ihren beiden Söhnen Sebastian (links) und Tom.

Hilpoltstein, den 27.7.07 um 17 Uhr. Ein außergewöhnliches Datum für eine außergewöhnliche Veranstaltung.
„Timo Boll and Friends“ war das Motto der ALS Gala in der ausverkauften Hilpoltsteiner Stadthalle.
Drei Stunden Programm prall gefüllt mit Informationen, Sport, Kunst und Unterhaltung sollten vor allem eines bewirken. Es sollte eine möglichst hohe Spenden-Summe für das Jörg-Immendorff-Stipendium zugunsten der ALS-Forschung erzielt werden.

ALS steht für Amyotrophe Lateralsklerose, eine unheilbare und tödlich verlaufende Krankheit, die alle im Körper vorhandenen Muskeln verkümmern und absterben lässt und an der die Hilpoltsteiner SPD-Stadträtin Maria Rölz-Engl seit fast drei Jahren erkrankt ist. So traurig auch der Anlass, ein Erfolg war es trotzdem.
Über 20.000 Euro konnten an Spenden und Eintrittsgelder an das Jörg-Immendorff-Stipendium überwiesen werden. Dabei stand die Durchführung der Veranstaltung durch die plötzliche Erkrankung von Cheforganisator Bernd Beringer kurzzeitig vor dem Aus, aber der Krisenstab, der sich daraufhin mit Petra Beringer, Christine Rodarius, Peter Hufe und Robert Engl bildete, konnte mit Hilfe vieler, vieler Helfer, angefangen von der Tischtennis Abteilung, dem THW, der Feuerwehr, den Fußballern und unzähligen weiteren Helfern diesen Event doch noch stemmen. Ein prächtig aufgelegter Gerd Rubenbauer führte zusammen mit Landrat Herbert Eckstein und MdL Peter Hufe kurzweilig und höchst professionell durch das Programm. Promis aus Sport, allen voran natürlich Timo Boll, Christian Süß und Rebecca Robisch, Kultur und Medizin verzichteten allesamt auf ihre Gage und ermöglichten dadurch diesen immensen Spendenerfolg.

Impressum:
Diese Zeitung wurde geschrieben von Mitgliedern der SPD Hilpoltstein.
Herausgeber: SPD OV Hilpoltstein
Verantwortlich für den Inhalt: Markus Mahl, Vorsitzender
Redaktion: Markus Mahl, Christine Rodarius, Benny Beringer, Robert Engl
www.spd-hilpoltstein.de